FERVOJA ESPERANTISTO

Informilo de Germana Esperanta Fervojista Asocio

Mitteilungsblatt der Deutschen Eisenbahner-Esperanto-Vereinigung
in der Stiftung Bahn-Sozialwerk

Fondita 1952 | Numero 2 | Aprilo/Junio 2004



lädt ein
zur 48. Jahresversammlung
vom 8. bis 10. Oktober 2004

Gelsenkirchen, die Stadt unserer Jahresversammlung

Gelsenkirchen ist anders. Keine Spur mehr von Kohle und Eisen. Gelsenkirchen ist scharmant, ist lebhaft, ist bunt und ist von viel Grün umgeben. Die Innenstadt hat eine erstaunlich lange Fußgängerzone mit vielen Geschäften. Gelsenkirchen ist wie geschaffen für unsere Jahresversammlung.

Der Weg vom Hauptbahnhof zum Intercity-Hotel ist einfach zu finden. Es sind nur 300 m. Das Hotel liegt im Zentrum der Stadt. Es verfügt über Zimmer für Raucher und Nichtraucher. Zweibettzimmer gibt es in zwei Variationen, nämlich Zimmer mit einem „französischen" Bett (für Ehepaare oder Verliebte) und Zimmer mit zwei auseinander stehenden Betten (für zwei, die sich zusammentun, um Geld zu sparen). Schreiben Sie bitte Ihren Wunsch mit auf den Anmeldeschein.

Das Hotel selbst hat leider nur eine kleine Gaststätte, was aber auch sein Gutes hat; denn in der Nähe gibt es viele Möglichkeiten zu essen. Empfehlenswert für den schmalen Beutel ist das nur 150 m entfernte „Brauhaus Hibernia", was schon ein Menü ab 5,00 € anbietet.

Gelsenkirchen und „Schalke 04" – ein Begriff. Es gibt wohl kein Fußballverein in Deutschland, der in der Bevölkerung so tief verwurzelt ist, wie Schalke 04. Der Verein liegt nicht „im" Stadtteil Schalke, sondern „auf" Schalke und hat 35 000 organisierte Anhänger in Fan-Clubs. Die neue Heimstätte des Schalke 04 ist die Arena „Auf Schalke", ein imposanter Bau, einmalig in Europa, wo nicht nur Fußball gespielt wird, sondern auch kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden.

Aus der Geschichte Gelsenkirchens. Im Jahre 1150 wird die Georgskirche als Gelstenkerken oder Geilistirinkirkin erwähnt. 1571 gibt Wilhelm von Kleve dem „Ackerbürgerdorf" (Gelsenkirchen) das Privileg für zwei Jahrmärkte. 1875 erfolgt die Verleihung der Stadtrechte. 1003 wird Buer erstmalig urkundlich erwähnt. 1448 verleit Kurfürst Dietrich von Moers dem Kirchspiel Buer die „Freiheit" mit einer bewurzelten Linde als Wappen. 1911 werden die Stadtrechte verliehen. Um 1100 war die Wasserburg „Horst im Bruch" im Besitz der Burgherren „von der Horst". 1557 erreichte die Gerichtsherrlichkeit Horst ihre größte Ausdehnung. 1928 wurden die Städte Gelsenkirchen und Buer sowie das Amt Horst zusammengeschlossen. Lange Zeit galt Gelsenkirchen als bedeutender Industriestandort für Bergbau und Stahlindustrie. (1925 arbeitete fast jeder zweite Beschäftigte in Gelsenkirchen im Bergbau.)

Gelsenkirchen heute in Stichworten. 150 Jahre Industrialisierung, die ihre Zeichen hinterlassen haben. Imposante Relikte aus dieser Zeit, wie gigantische Zechenanlagen, Hochöfen und Fördertürme gelten heute als Industriedenkmäler. Die Stadt entwickelt sich heute zu einem modernen Produktions-, Dienstleistungs- und Wissenschaftszentrum. Einige Beispiele: Bauausstellung Emscherpark, Wissenschaftspark Rheinelbe für Forschungsinstitute, Zentrum für innovative Energieumwandlung und -speicherung, die Firmen Veba Oel und Gelsenwasser. Nicht zuletzt hat Gelsenkirchen ein reiches Angebot an kulturellen Veranstaltungen und an Ausflügen in die Umgebung (z.B. Ruhr Zoo).

Sie werden überrascht sein: Gelsenkirchen ist anders.

Anmeldeformulare für die Jahresversammlung in Gelsenkirchen (08. – 10. Oktober) können bei Rolf Terjung angefordert werden.

RoTe

Der Internationale Eisenbahner-Esperanto-Kongress in Sopron

- 8. bis 15. Mai 2004 -

Es war der 56. Kongress von IFEF, der 5. in Ungarn. Besonderheit war, dass er diesmal gemeinsam von ungarischen und österreichischen Esperantofreunden organisiert wurde, was allerdings wegen der Grenznähe von Sopron nahe lag. Es gab zwar schon einmal etwas ähnliches (Vejle/DK), aber die Gemeinsamkeit wurde schon aus der glumarko sichtbar und aus der Tatsache, dass der eine Ausflug nach Österreich, der andere in Ungarn stattfand. Für mich war es der 23. IFK, an dem ich teilgenommen habe. Angemeldet hatten sich über 200 Personen aus 21 Ländern, teilgenommen haben etwa 190. Unter den Teilnehmern waren 22 aus Deutschland. Die angemeldeten 3 Kollegen aus China hatten keine Visa für Ungarn erhalten und konnten daher nicht erscheinen.

Wir fuhren am Samstag, den 8. 5., zunächst nach Wien West, dort mit der Straßenbahn nach Wien Süd, dann bis Wiener Neustadt und ab dort mit einem Zug der GySEV nach Sopron, das Grenzbahnhof und Tarifschnittpunkt ist. Diese Bahn ist eine Besonderheit, die beim Fachvortrag behandelt wurde, nämlich die Geschichte dieser grenzüberschreitenden Privatbahn. Unsere Reise dauerte 10 Stunden und 15 Minuten. Helpantoj waren am Zielbahnhof; in dessen Inlandsteil befand sich das Büro, wo man die Kongressunterlagen erhalten hat. Kongresejo war das Hotel Szieszta, ein großes Hotel am Rande der Stadt, dennoch gut mit dem ÖPNV zu erreichen. Dort wohnten die meisten Kongressteilnehmer. Es lag gegenüber dem Hotel Maroni, wo im Jahre 2000 (nach dem Budapester IFK) der Nachkongress stattgefunden hatte. Mit dem Bus fuhren wir hin. Der „Interkona Vespero" verlief wie üblich: Wiedersehen mit langjährigen Freunden und Bekannten.

Am Sonntag, dem 9. 5., fand ab 10 Uhr die offizielle Eröffnung des Kongresses im großen Saal des Hotels statt. Nach der Eröffnung durch den LKK-Präsidenten I. Gulyas sprachen der Direktor von GySEV, der Generalsekretär von FISAIC, G. Wallerand, der FISAIC-Vertreter Ungarns sowie der Vizepräsident des Ungarischen Esperanto-Verbandes. Zur Einstimmung sang ein Eisenbahner-Chor aus Tata/H. Es folgten Ansprachen der Delegierten aus den IFEF-Verbänden, für GEFA grüßte Rolf Terjung. Besonders bewegend war die Ansprache von Frau Eggenberger aus der Schweiz, die ankündigte, zum letzten Male zu grüßen, weil sich die Schweizer Sektion wegen Überalterung zum Jahresende auflösen wird. Zum Abschluss grüßten Vertreter von IKUE, UMEA und der Europäischen Esperanto-Union. Danach erklärte der IFEF-Präsident, Dr. Romano Bolognesi aus Italien , den IFK für eröffnet. Dann sang nochmals der Chor aus Tata, und zwar „La Espero". Vor dem Hotel erfolgte ein gemeinsames Fotografieren. Ab 14 Uhr fand die Stadtbesichtigung in zwei Gruppen statt. Unser Bus fuhr zunächst zu dem historischen Ort an der Grenze zu Österreich, wo im August 1989 das berühmte Picknick der Paneuropa-Union stattfand, das viele DDR-Bürger durch Öffnen des Grenztores zur Flucht nach Österreich nutzten. Anscheinend war dies jedoch arrangiert, weil auf der österreichischen Seite schon Bekannte warteten. Dort ist jetzt ein Park mit Tafeln, Hinweis-

schildern, sowie einem ehemaligen Wachturm und Resten des Drahtzaunes, aber ein Grenzübertritt ist nicht gestattet. Wir konnten mit den österreichischen Grenzbeamten sprechen, durften aber trotz Zeigen des Passes nicht hinüber. Dann erfolgte der Stadtrundgang in Sopron, wobei wir mehrere Kirchen, berühmte Häuser, das Wahrzeichen - den Feuerturm - und Statuen sahen und dazu Erläuterungen erhielten. Am Abend fand der „Nacia Vespero" mit Beiträgen aus beiden Ländern statt, nämlich der Chor aus Tata, die Tamburizza-Gruppe aus Hornstein/A, ein Eisenbahner-Folklore-Ensemble und eine österreichische Tanzgruppe aus Eisenstadt. Durch das Programm führten für den ungarischen Teil Ferenc Phersy, für den östrreichischen Ernst Quietensky.
Am 10. 5. fand die nichtöffentliche Komitat-Kunsido statt; für GEFA Rolf Terjung und Walter Ullmann als komitatanoj. Wie üblich wurden Kongressvorschläge besprochen und die Beschlüsse für die öffentliche Sitzung vorbereitet. Der Halbtagsausflug (Beginn 13 Uhr) führte die Teilnehmer über die Grenze nach Eisenstadt, der Hauptstadt des Burgenlandes; dort liegt Joseph Haydn begraben. Obwohl bekannt gegeben war, dass wegen des Grenzübertritts ein Ausweis erforderlich sei, haben dies zwei Teilnehmer nicht beachtet und durften daher an der Grenze aussteigen. Es fand ein Empfang beim Bürgermeister von Eisenstadt im Rathaus statt, der allerdings eine Stadträtin delegiert hatte. Nach einigen Ansprachen wurde ein Glas Wein gereicht und dann das Schloss Esterhazy mit Park besucht. Danach reichte die Zeit noch für ein Eis in der Fußgängerzone der Stadt, bevor die Rückfahrt angetreten wurde. Den freien Abend nutzten wir für einen Besuch in einem Teehaus in der Innenstadt von Sopron.
Dienstag, 11. 5.. Von 9.00 bis 12.30 Uhr fand die „Plenkunsido" statt, bei der die Situation unseres Verbandes beleuchtet wurde. Insbesondere kam die Ungewissheit wegen des Kongresses in China (2006) zur Sprache, denn es war erwartet worden, dass eine chinesische Delegation anwesend sei. Der Vorstand wurde wiedergewählt und der nächste Kongress an die rumänischen Sprachfreunde nach Brasov vergeben. Danach wird er 2007 oder schon 2006 in Frankreich stattfinden, je nachdem, ob es in China möglich ist oder nicht. Am Nachmittag tagte die Faka Komisiono. Es folgte ein sehr interessanter Programmpunkt, der nicht vorgesehen war: Ein Vortrag einer serbischen Esperantistin über ihren 4-wöchigen Aufenthalt in Iran im Auftrag von UEA. Dort hatte sie Esperanto-Unterricht erteilt, insbesondere an afghanische Flüchtlinge. Am Abend gab es das Bankett und den Ball.
Mittwoch, 12. 5. Der Ganztagesauflug führte uns zunächst in zwei Bussen nach Sümeg zu einem Kurzhalt, dann nach Keszthely, wo wir das Festetics-Schloss besuchten. Wir erreichten dann Badacsony am Balaton, dem Ungarischen Meer, gelegen. Dort erwartete uns ein ausgiebiges Mittagessen, begleitet von Zigeuner-Musik. Wir besuchten dann noch einige Verkaufsstraßen, wo wir den Wein probierten, und den Hafen. Dann ging es zurück nach Sopron. Den Abend nutzten wir zu einem Spaziergang in die Umgebung.

Donnerstag, 13. 5. Ab 9 Uhr hörten (und sahen) wir den Fachvortrag. Wegen Krankheit des Verfassers, F. Tschom/A, trug H. Sonntag/A vor, bzw. zeigte die Folien. Das Thema war die Eisenbahn GySEV - Privatbahn in zwei Ländern. Es folgten sechs kürzere Fachvorträge über Eisenbahnthemen, z.B. von Dr. H. Hoffmann/D über die Güterstraßenbahn in Dresden. Ab 14 Uhr präsentierte sich der 57. IFK, d.h. die rumänischen Freunde berichteten mit Bildern über ihre Planungen, verteilten aliĝilojn und Prospekte und verkauften glumarkojn für den Kongress im nächsten Jahr. Es zeigten sich viele interessante Aspekte und man hörte, dass sich bereits über 40 Personen für den Kongress angemeldet hatten, darunter 12 schon für den Nachkongress, der ins Donaudelta führen wird. Es folgte der Programmpunkt "Movadaj Aferoj", geleitet vom IFEF-Präsidenten, Dr. Bolognesi. Derselbe hielt dann einen interessanten Vortag über linguistische Themen. Um 20 Uhr folgte der „Kultura Vespero": Präsentation des Orchesters „Pro Musica" und von „Pesti Broadway" aus Budapest. Beide waren schon beim 52. IFK in Budapest zu sehen und zu hören - die letzteren für manche etwas zu laut...

Am Freitag, 14. 5. tagte ab 9 Uhr wieder einmal die Faka Komisiono. Um 14.30 Uhr fanden sich die Teilnehmer im Salon B zusammen, um den Abschluss des Kongresses zu erleben: Zusammenfassung der Ergebnisse, Ehrung der LKK-anoj und der Helfer, Dank an alle Mitwirkenden, Übergabe der Flagge an die Rumänen. Es blieb noch Zeit für einen Spaziergang in den umgebenden Wald mit Freunden und zum „Adiaŭa Vespero" um 20 Uhr hatten sich die Reihen schon etwas gelichtet.

Am Samstag, 15. 5. war die Abreise oder die Teilnahme am Nachkongress, aber da waren wir nicht mehr dabei.

Während des Kongresses gab es einen bescheidenen Bücherdienst; das Kongressbulteno erschien dreimal. Die Essensversorgung war durch ein vorausbezahltes Arrangement über Bons möglich und wurde genutzt. Man hatte immer die Auswahl zwischen mehreren Gerichten am Selbstbedienungsbüfett.

Unser Rückweg führte wieder über Wien, wo wir zwei Tage verweilten. An diesem Samstag trafen wir zweimal in der Stadt andere Kongressteilnehmer, die ebenfalls die dortigen Sehenswürdigkeiten besichtigten.

Vielen Dank an die ungarischen und österreichischen Kollegen für den schönen Kongress.

W.U.



Postkongreso en amika rondo

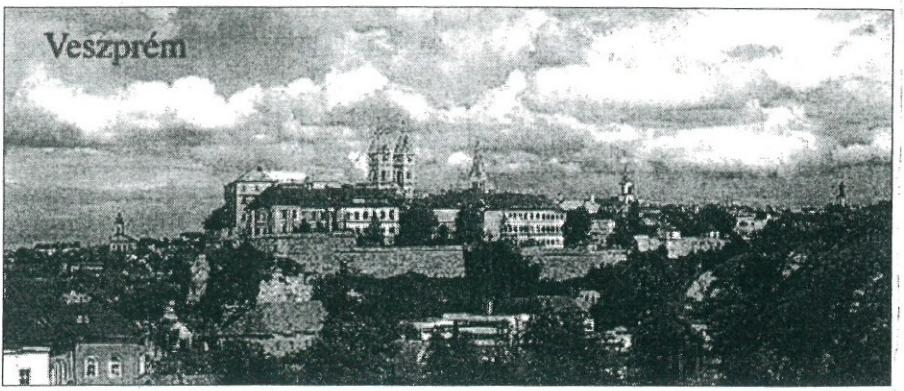
Post kaj fino de la IFEF-kongreso 2004 grupo de interesitoj forlasis la urbon Sopron por plurtaga rondvojaĝo per minibuso. Unua celo estis la moderna porcelanmanufakturo en Herend. Lerta gvidistino klarigis en diversaj laborejoj la vojon de la baza materialo ĝis la fina artprodukto el porcelano. Sonfilmo pri la tuta laboro kompletigis la programon. Por eble aĉeti unu el la altprezaj artproduktoj el porcelano mankis tempo kaj supozeble ankaŭ mono. La sekva celo estis Veszprem nomita ankaŭ „ĉefurbo" de la supra regiono de Balaton. Bele aspektantaj domoj el antaŭaj tempoj kaj la barokstila preĝejo postlasis profundan impreson. La komuna vespermanĝo kaj samtempa edziĝfesto de enloĝanta paro kontribuis al harmonia kunestado en Székesfehérvár, kiu gastigis la postkongres-anojn dum tri tagoj.

La fidela minibuso transportis la internacian grupon dimanĉon matene al la ĉefurbo Budapest. Sur pinto de monto bonvenigis giganta figuro de virino al paco. Pro la ĵusa aliĝo de Hungario al la Eŭropa Unio flirtis krom naciaj flagoj ankaŭ Eŭropaj Standardoj. La ekskursantoj admiris, bedaŭrinde nur ekstere la raĝan palacon kaj la St. Matthias-preĝejon. En la Fiŝista bastiono tagmanĝis gastoj de apuda nobela hotelo. La minibuso veturigis la ekskursantojn tra la fama Elizabeth-ponto al la transrivera urboparto Pest. Rondveturo kondukis al la Baziliko de St. Stefan, al la Placo de Herooj kaj tra noelaj avenuoj al aliaj vidindaĵoj. Ĉie flirtis multnombraj flagoj. Plenaj da impresoj oni ĝuis post la reveno la komunan vespermanĝon.

Dum la tria tago lerta gvidistino montris dum rondirado en Székesfehérvár ruinojn el romia epoko, kiam la okupantoj fondis urbon, precipe en la proksimeco de la loko Tác.

Ankoraŭ oni ĝuis vespere la bonkvalitan hungaran vivon, ĉar la sekvan matenon la fidela minibuso veturigis la grupon al la stacidomo en Budapest. D-ro Imre Ferenczy akompanis la postkongreson modele kun multe da informoj. La partoprenintoj ŝuldas al li multe da danko.

W.B.



Aprezo de Elfriede Kruse okaze de ŝia 90-a naskiĝtago je la 13-a de marto

Por skribi kaj raporti pri ĉiuj aktivecoj, funkcioj, laboroj, okupoj kaj agoj en ŝia Esperanto-vivo, ni bezonus dek paĝojn. Tial mi skribas detale nur iom en formo de statistiko.
Elfriede Kruse eperantiĝis 1954. Ŝi estas membro en GEFA, IFEF, Societo Zamenhof, GEA kaj UEA. Ŝi legas regule la ĵurnalojn Fervoja Esperantisto, Internacia Fervojisto, Literatura Foiro, Heroldo de Esperanto, Monato kaj El Popola Ĉinio.
Sekretariino de GEFA ŝi estis 20 jaroj kaj de IFEF16 jaroj. Ŝi estas delegito de UEA kaj membro en la Frankfurta Societo Zamenhof. Ŝi gastigis multajn Esperantistojn en sia hejmo kaj helpis ofte Esperantistojn en fervoja stacio kaj flughaveno Frankfurt. Ŝi tradukis multajn artikolojn kaj la novelon „Mozela vojaĝo". Ŝi diapozitive prelegis en multaj landoj pri kaj en Esperanto, kunlaboris en multaj LKK kaj kongresoj kaj organizis „Literaturan konkurson"
Ŝi helpis multfoje en flughaveno Frankfurt, kiam tie ekz. kolapsis Meksikano, akompanis japanan komerciston al la foiro kaj helpis japanajn gejunulojn, meksikanan aŭtomobilfabrikanton, vojaĝante al Opel en Rüsselsheim, kaj brazilan ministron en Farbwerke Höchst ktp, ktp.
Elfriede Kruse tradukis en Varna (Bulgario) dum kongreso, en Frankfurt al norvega junulo, en München dum geedziĝfesto kaj tradukis prospektojn por vojaĝentreprenoj en Aachen kaj München. Ŝi gvidis internaciajn E-grupojn en Hungario, Polando, GDR kaj ŝipvojaĝantajn Esperantistojn de Rotterdam al Basel. Trifoje ŝi laboris, po tri monatoj, en Bona Espero (Brazilo). Ŝi vizitis 32 landojn kun helpo de Esperanto, iniciatis lingvan konkurson en IFEF kaj fine ŝi ankaŭ portempe kunlaboris kun D-ro Chussi, kiam li tradukis la „Noblan Koranon".
Kia mirinda vivo! Koran gratulon!

Rolf Terjung

Ein seltenes Geburtstagsfest

Am Samstag, 13. März 2004, feierte das Mitglied der BSW-Esperanto-Gruppe Frankfurt und der Esperanto-Gesellschaft Frankfurt, Elfriede Kruse, ihren 90. Geburtstag.
Elfriede Kruse ist gleichfalls sowohl Ehrenmitglied der Deutschen Eisenbahner-Esperanto-Vereinigung im BSW als auch des Internationalen Eisenbahner-Esperanto-Verbandes.
Eine Abordnung der Esperanto-Gruppe Nürnberg, der ältesten der Welt, wie auch der Beauftragte für Esperanto, BSW-Geschäftsstelle Frankfurt und Vorsitzender der BSW-Esperanto-Gruppe Frankfurt übermitteln herzliche Glück- und Segenswünsche, vor allem auch seitens der Stiftung Bahn-Sozialwerk. Ebenso waren Freunde und Gäste der Seniorenresidenz, in der Elfriede Kruse wohnt, mit in der Runde.
Die Jubilarin, die sich verhältnismäßig guter Gesundheit erfreut, läßt alle Sprachfreunde, Bekannten und Gratulanten dankend freundlich grüßen.

Egon Kiefer

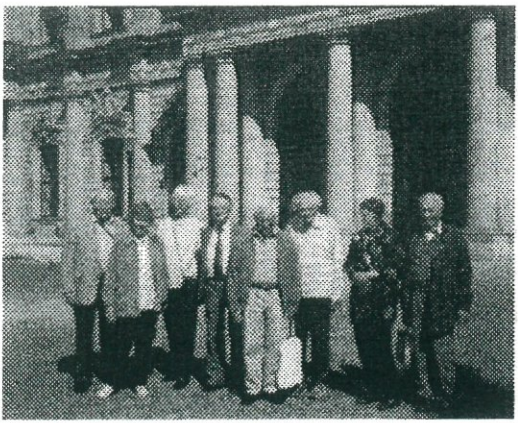
In Würzburg,
in der ehemaligen Residenz der Würzburger Fürstbischöfe,

trafen sich am 22. April 2004 altgediente und verdienstvolle Eisenbahner-Esperantisten zu ihrem Seniorentreffen. Alles ausgesucht, in die Wege geleitet und uns begleitet, hat der Bezirksbeauftragte von Frankfurt/Main, Egon Kiefer.

Morgens, kurz vor 11:00 Uhr, stellten sich die ersten mit der Straßenbahn, zu Fuß oder mit dem Taxi vom Bahnhof kommend, im Hotel Strauß ein, wo wir auch für eine Nacht blieben. Zuerst wurde von alten Zeiten erzählt, was bei Veteranen ganz natürlich ist. Ganz natürlich bei Veteranen der Eisenbahner-Esperantisten ist es aber auch, dass sie alle noch Zukunftspläne haben und noch viel von der Welt sehen möchten. Fritz Lautenbach und Egon Kiefer wurde von der Region Süd der Stiftung BSW durch eine Urkunde geehrt. (Näheres siehe besonderen Bericht.)

Nach einem kurzen Blick in die Geschichte Würzburgs und nach einer lustigen Geschichte, vorgetragen von unserem Alterspräses, Elfriede Kruse, (sie feierte übrigens im April ihren 90. Geburtstag), ging es nach dem Essen durch die Altstadt zur Residenz. Allein wegen der Residenz mit ihrem Hofgarten lohnt sich ein Besuch Würzburgs. Die Residenz wurde in den letzten Kriegstagen fast vollständig, sinnlos zerstört, aber nach dem Krieg nach alten Plänen und Fotos wieder aufgebaut. Unterwegs dorthin besuchten wir einige Kirchen, den Dom und das Grab Walters von der Vogelweide. Der würdige Abschluss war ein Umtrunk in der Weinstube des Bürgerspitals, liegt Würzburg doch inmitten von Weinbergen.

Nach einem schönen, interessanten Tag ging es nach dem Abendessen alsbald müde, aber zufrieden, ins Bett.



Rolf Terjung

Kun la tempo ekstere de la takto

(Daŭrigo de „Akapara veturo al pluvio")

La malbona evoluo de la Federacia Fervojo jam estas antaŭsignoj de la venonta karbokrizo. (Nun en Ruhrregiono ekzistas ankoraŭ tre malmultaj karbminejoj.) Antaŭ la Federacia Fervojo kuŝas malglataj vojoj. La alta konjukturo de aŭtomerkato kaj - evoluo kaj ankaŭ la trafikpolitiko de la registraro tre malhelpas la fervojon. Sole en la unua duono de la jaro 1955 altiĝas la nombroj de la aŭtomobilo en la Ruhrregiono je 10%. Samtempe la ŝtato malaltigas la aŭtomobolimposton je 20%, dum la Federacia Fervojo devas altigi la prezon por siaj monataj biletoj je 50%. La sekvoj: Preskaŭ ĉiu kvina el la pasaĝeroj, kiuj ĉiutage uzas la Federacian Fervojon por atingi siajn laborlokojn, turnas la dorson al la fervojo. Samtempe promesas la registraro ĝis 1966 konstrui 2 000 km da novaj aŭtovojoj por la kreskanta aŭtotrafiko.

La fervojo provas kontraŭstiri. Jam en la jaro 1954 ĝi instalas provtrafikon de feruta transporto (:Huckepackverkehr) inter Mülheim-Speldorf kaj Hamburg kaj en la jaro 1968 establiĝas en Bochum-Langendreer kontenera stacio. Sed ĉio ne havas grandan efikon. La fervojo, kiu en la jaro 1950 ankoraŭ transportis 65% el ĉiuj varoj, ĝi atingas hodiaŭ nur malpli ol 15%. Tio grandparte kulpas i.a. la ŝtal- kaj karbokrizo. Tion oni draste rimarkas ĉefe en la Ruhrregiono. (Ŝtalo kaj karbo estis la plej transportataj varoj.)

Ankaŭ en la pasaĝertrafiko la fervojo baldaŭ postveturas malantaŭ la aŭtomobiloj. Dume sur la stratoj ĉiam pli krombrilantaj statussimboloj veturas, veturas sur la trakoj multaj trajnoj de antaŭhieraŭ. Oni praktikas kosmetikon: 1956 oni forigas la 3-an klason, sed du triono el la pasaĝervagonoj devenas ankoraŭ el la tempo ĉirkaŭ 1910. Nur 1962 apartenas la „ligna klaso" kun siaj malmolaj seĝoj al la pasinteco. Simile obstine evoluiĝas la planoj enkonduki urban rapidfervojon (S-Bahn) en la Ruhrregiono. Ek de 1900 oni de tempo al tempo, ĉiam denove, planis kaj parolis pri tiu afero. Sed nur 1974, kvin jarojn post la unua surluniĝo, rulas la unuan fojon modernaj S-Bahnen kver tra la Ruhrregiono: La S1 de Duisburg al Bochum kaj la S3 de Oberhausen al Hattingen.

Sed tio estas nur la komenco. Oni promesas, ke la „urba rapidfervoja" (S-Bahn)-sistemo „Rhein-Ruhr" permesas densigi la trajnsinsekvon al takto de 15, 10 kaj eĉ 5 minutoj, kiam estiĝus bezono. Tiu bezono ja jam longe ekzistas, sed la 10-minuta takto (pri 5-minuta parolas jam neniu plu) ĉiam nur estas anoncata. 2004 veturas la vertebraro de la Ruhrregiona fervoja trafiko ankoraŭ ĉiam nur en 20-minuta takto. Kiel 1974.

Multan esperon tiam oni donas al la „Trafikunio Rhein-Ruhr", kiu startas 1980. Ĝi kunligu la kurtdistancajn trajnservojn de fervojo kun 20 komumumaj trafikentreprenoj. Ankaŭ post 25 jaroj oni ankoraŭ laboras pri tio, same kiel pri la revigligo de stacidomoj. La grandaj stacioj ja estas rekonstrataj ĝis fine de la 50-aj jaroj, sed poste ili estiĝas al ne amataj infanoj de la fervojo. Aparte pli malgrandaj stacidomoj ruiniĝas kaj putras. Nur en la kadro de la konstruekspozicio IBA (Internationale Bau-Ausstellung) denove revenas iom da brilo en tiuj stacioj. Fakte, „Rozaj tempoj" – por citi malnovan varbosloganon de

la Federacia Fervojo – nun povas denove veni al la grandstacioj en la Ruhrregiono. Se ĉiuj revoj plenumiĝas, estiĝas el la stacioj baldaŭ aĉet- kaj travivcentroj. Kelkaj stacioj en la Ruhrregiono nun jam atingis tiun celon.

Nachrichten

Was lange währt, wird endlich gut.
Unsere neuen, farbigen Werbe-Faltblätter sind da. Die Bezirksbeauftragten haben schon einige zum Ansehen und zum Verschenken bekommen. Weitere können bei mir in beliebiger Anzahl angefordert werden. Macht fleißig Gebrauch davon.

Mi petas la **distriktkomisiitojn** pli raporti el iliaj distriktoj. Certe en ĉiu distrikto io okazis dum la semajnoj, kiu valoras esti aperota en nia ĵurnalo Fervojista Esperantisto. Ni ankaŭ akceptas raportojn pri okazaĵoj, kiuj okazis en ne fervojistaj Esperantorondoj, se iu fervojisto partoprenis. Pripensu, nia ĵurnalo Fervojista Esperantisto devas vivi kaj devas esti spegula bildo de nia asocio.

Se io ŝanĝis en via membrostato, bonvolu nepre informi nian membroadministranton Karl Berhard, por ke nia membrolisto ĉiam estu aktuala. RoTe

Atenco en Madrid

Okaze de la atenco pri la trajnoj en Madrid, mi skribis je la 15-a de Marto 2004 en la nomo de GEFA jenan kondolencleteron al la Hispana Esperanta Fervojista Asocio:

Hispana Esperanta Fervojista Asocio, c/o S-ro Marti Guerrero,
Str. Rosselles 42 bajos, Es-08901 L'Hospitales de Liobregat:
„Estimataj gekolegoj kaj samideanoj, kun granda konsterniĝo ni eksciis per televido, gazetoj kaj radio pri via granda akcidento, kiu trafis la fervojon kaj nian koron.Tiun atencon, farita de danĝeraj krimuloj kaj danĝere konfuzitaj cerboj, ni ne povas kompreni. Tio estas ekster nia imago.
Ni fervojistaj Esperantistoj kaj fervojaj gekolegoj esprimas nian kunsenton kun vi kaj kun la hispana popolo. Ni esperas, ke la respondeculoj de tiu krimo ricevos tiun punon, fare de homa kaj dia tribunalo, kiun ili meritas." Rolf Terjung, prezidanto de GEFA

La Hispana Esperanta Fervojista Asocio respondis je la 25-a de marto 2004 jenon:

Germana Esperanta Fervojista Asocio, Rolf Terjung, Finkenschlag 68, 47279 Duisburg
Multe ni dankas vin por viaj afablaj vortoj pri la terorisma atako, kiu trafis la fervojon kaj mortigis tiom da homoj en Madrido.
Koran saluton de hispanaj kolegoj - Marti Guerrero i Cots

Leksikologio El malnovaj vortaroj. Difinoj kaj meditadoj

(Brokhaus Conversations – Lexikon 1850) Sub **„kontenteco“ (Zufriedenheit)**

Difino: Kontenteco estas kutime konstanta animstato, per kiu la homo akceptas sian sorton kaj rilatojn kompare kun siaj deziroj. Gaja temperamento kaj la kutimo, serĉi la bonajn flankojn, subtenas la kontentecon. Sed la ĉefa trajto estas, redukti siajn dezirojn, direkti siajn klopodojn al nepereemaj aĵoj kaj nepre fidi al la providenco. (Vorsehung)

Meditado: Enketoj eltrovis, ke la nombro da feliĉaj kaj kontentaj homoj restis en la lastaj 50 jaroj konstante inter 25 ĝis 30%. Tiu fiksa kerno da feliĉuloj kaj kontentuloj estas per nenia merkata artifiko pligrandebla.

La samaj enketoj atestas, ke la nombro da duone feliĉaj kaj kontentaj uloj konstante kreskas. Ĉu tio signifas, ke la nombro da malfeliĉuloj konstante malkreskas?

Tiru mem la konkludon, kara leganto.

(Brokhaus Real.Encyklopedie 1874) Sub **“ruladoj” (Rouladen)**

Difino: Ruladojn oni nomas rapidajn sinsekvojn de sonoj (Läufe), per kiuj estas melodioj ornamitaj. Ili postulas muzikaĉojn kun vigla movo en kiu tamen troigo estas evitenda. Flanke de artisto ili postulas persistemon.

Meditado: La sekvo de troigo ĉe rulado montriĝas plej malfrue post la rostado, kiam la rostfadeno ne povis teni, kion la kuiristo enpremis.

Kiu estas post opero-aŭskultado tute elĉerpita, povas tion atributi al superŝarĝo de siaj timpanaj membranoj (Trommelfelle).

(Brokhaus Enzyklopädie 1868) Sub **“rendevuo” (Rendezvous)**

Difino: Militara kolekto de trupoj, kie ili en densa pozicio pretstaras por batalo aŭ marŝo.

Meditado: Nur la “densa pozicio” iom tuŝas la hodiaŭan imagon pri la termino “rendevuo”. Sed tamen, tio gvidas nin rekte al la termino **“volupto”**

(Brokhaus Enzyklopädie 1848) Sub **“volupto” (Wollust)**

Difino: Estas sento de sensuala emo kaj rekta sento al seksa amo. La inklino al volupto tuŝas ĉefe la malnoblan flankon de homo kaj estas entute kontraŭprudenta. Volupto malfortas la korpon kaj detruas la respekton al al homa digno. Per tio ĝi estas la plej granda malamiko de la homa societo.

Meditado: Prave: Volupto ne estas prudento. Ni ignoru simple la konstatojn el la jaro 1848. Fakte ja estas privilegio de la posteuloj piki la rozinojn el la kuko.

Geleksikografo rezigno pri la nocio (volupto), ĉar ne estas normala kampo por deĉoro.

Nun ni fermu la kurtenojn. Dieter Hartig

Fervojaj informoj

Dum festaranĝo (14.01.2004) en Berlin okaze de 10jara DB-jubileo politikuloj laŭdis la ĝisnunajn reformojn de la modernigita Germana Fervojo.

DB volas likvidi en 2004 ĉirkaŭ 1600 laborlokojn, precipe en malgrandaj, kamparanaj lokoj. Kaŭzo estas regresantaj enspecoj de la pasaĝertrafiko en la ĉeflinioj. Depost dek jaroj la DB reduktis la nombron de siaj 370 000 kunlaborantoj al ĉirkaŭ 210 000.

La Mezeŭropa Kompanio de Lit- kaj Restoracivagonoj (MITROPA), fondita en 1916 kaj fine posedaĵo de la DB, estas vendita en aprilo 2004 al la brita kompanio Compass Group. Pagita prezo: 40 milionoj da eŭroj. DB intencas vendi ankaŭ la aŭtobus-entreprenon Touring kaj la entreprenon Ameropa organizanton de vojaĝoj.

La Konferenco pri ekleziaj misioj en stacidomoj fiksis kun la DB bazan kontrakton pri la plua laboro kun 1800 kunlaborantoj en 99 germanaj stacidomoj.

La Eŭropa Komisiono intencas liberaligi la internacian pasaĝertrafikon sur certaj fervojlinioj. Ekde la jaro 2010 la fervojaj kompanioj estu konkursantoj sur internaciaj itineroj. Ekzemple estos koncernataj la fervojlinioj inter Köln kaj Bruxelles, Bruxelles kaj Paris aŭ la estonta grandrapida fervojlinio Madrid – Perpignan. Tio signifas, ke eksterlanda fervojo rajtas transporti proprakoste pasaĝerojn, ekzemple la DB inter Bruxelles kaj Liege. Aliflanke la koncernaj ŝtatoj rajtas reteni tiun konkurson en difinitaj fervojlinioj pro publika intereso. Intertempe Belgio kaj Francio jam anoncis fortan reziston kontraŭ tiu projekto, dum la Eŭropa Parlamento bonvenigis la planon.

La ĉina registaro decidis konstrui duan Transrapid-linion inter la metropoloj Shanghai kaj Hangzhou. Komencota konstruo fine de la jaro 2005. Aliflanke fariĝis malaktuala la konstruo de Transrapid-linio inter Shanghai kaj Pekin.

Fontoj: BahnZeit kaj ĵurnaloj W.B.

Redaktfino por FE 3/2004 estos la 15.08.2004
Stiftung Bahn-Sozialwerk Hauptvorstand Frankfurt am Main
Schritfleitung/redakcio: Fritz Lautenbach, Abtstor 21, 36037 Fulda
Tel/Fax (06 61) 7 76 27, E-Mail: f.lautenbach@fulda-online.de
und Horst Jasmann, Otto-Nagel-Str. 10A, 12683 Berlin
Tel/Fax (0 30) 54 42 361